

# Werkstatt

## Sanierungsgebiet Rathausblock



**Gewerbe & Kultur sowie Geschichte des Ortes**

**Montag 18. September 2017, 18 – 21 Uhr**

## **Impressum**

**Dokumentation der Werkstatt für Bearbeitung der Themen „Geschichte des Ortes“ und „Gewerbe und Kultur“ im Sanierungsgebiet Rathausblock**

**Die Dokumentation wurde gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg erarbeitet.**

### **Herausgeber:**

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin  
Stadtentwicklungsamt  
Fachbereich Stadtplanung, Gruppe Stadterneuerung, Stapl 217  
Yorckstraße 4–11  
10965 Berlin

### **Bearbeitung:**

S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH  
Straßburger Straße 55  
10405 Berlin

Berlin, im Oktober 2017

## 1. Einführung

Herr Matthes (BA Friedrichshain-Kreuzberg) erläutert die Rahmenbedingungen des Sanierungsprozesses. Der Rathausblock wurde im Juli 2016 als Sanierungsgebiet im Förderprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ festgelegt. Im Vorfeld der Festlegung wurden die vorbereitenden Untersuchungen durchgeführt und daraus Sanierungsziele abgeleitet. Diese gilt es im Sanierungszeitraum vertiefend weiterzubearbeiten. Der Auftakt zur Bearbeitung von zwei Themenkomplexen wird im Rahmen der Werkstatt „Geschichte des Ortes“ sowie „Gewerbe und Kultur“ mit den Aktiven und Initiativen rund um den Rathausblock, den Gewerbetreibenden, Bewohner\*innen sowie weiteren Interessierten gemacht.

Diese Ergebnisse sollen im nächsten Schritt in die Ausschreibung eines städtebaulichen Wettbewerbs für das Dragonerareal einfließen. Als derzeitige Planungsgrundlage für das Neubauvolumen gilt der Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplans für das Dragonerareal. Demnach wären rund 64.000 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche als Bauvolumen möglich. Dies entspricht in etwa einer gründerzeitlichen Bebauungsstruktur mit Erschließungs- und Grünflächen. Der Mix soll aus 60 % Wohnen und 40 % Gewerbe bestehen. Diese Annahmen können im weiteren Verlauf noch angepasst werden.

Ursprünglich war die Grundlagenermittlung zu den beiden Themen durch die Erarbeitung von Studien unter Beteiligung der Bewohner\*innen, Initiativen und Aktiven des Rathausblocks angedacht. Auf Wunsch der Initiativen und Aktiven, grundsätzlich mehr bei der Vertiefung von Inhalten und Festlegung von Bearbeitungsmethoden mitzuwirken und dabei neue Wege der Beteiligung zu entwickeln, finden mehrere Dialogwerkstätten statt. Das Ziel der ersten Werkstatt ist es, gemeinsam erste Aussagen zu treffen, wie und mit welchen Schwerpunkten die Themen Geschichte, Denkmalschutz, Erinnerungskultur, Gewerbe und Kultur vertiefend untersucht und bearbeitet werden sollen. Dazu werden im ersten Teil der Veranstaltung in zwei thematischen Arbeitsgruppen jeweils drei Fragestellungen besprochen:

- Konkretisierung der Inhalte
- Methoden der Bearbeitung
- Beteiligung im Prozess der Bearbeitung

Alle drei Fragestellungen haben Überschneidungspunkte und greifen wie Zahnräder ineinander. Nach einer kurzen Pause werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen im Plenum durch Vertreter\*innen aus den Arbeitsgruppen zusammenfassend vorgestellt. Danach erläutert Herr Matthes die nächsten Schritte. Unter „Aktuelles“ werden Termine und weitere wichtige Informationen angekündigt.

Die Arbeitsgruppe „Geschichte des Ortes“ wird von Christa Haverbeck (BA Friedrichshain-Kreuzberg) und Herrn Elfert moderiert. Die Moderation der Arbeitsgruppe „Gewerbe und Kultur“ übernehmen Ulrike Dannel (S.T.E.R.N.) und Anna Heilgemeir (Stadt von Unten).

## 2. Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe „Geschichte des Ortes“

Zu Beginn stellt sich das Moderationsteam vor und erläutert noch einmal kurz den Ablauf der Arbeitsgruppe. Für die Vorstellung der Ergebnisse wird aus dem Kreis der Mitarbeitenden eine/r gesucht, um später die Zusammenfassung im Plenum vorzutragen. Zunächst gibt es eine offene Kartenabfrage zu allen 3 Themen, die sich auf einzelnen Tafeln befinden: „Inhalt“, „Methode“, „Beteiligung“. Jeder kann dazu Karten ausfüllen und beim Moderationsteam abgeben, welches diese dann bereits thematisch gruppiert und an den Tafeln zuordnet. Danach werden die Thementafeln der Reihe nach durchgegangen, in der Diskussion Karten ergänzt sowie versucht, Schwerpunkte innerhalb der Themenfelder herauszuarbeiten.

*Für die Dokumentation beider Arbeitsgruppenergebnisse wurden die ausgefüllten Karten sortiert und Oberthemen zugeordnet. Thematische Dopplungen oder ähnliche Nennungen wurden zu Dokumentationszwecken zunächst belassen. Das Herausfiltern folgt in einem späteren Schritt. Teilweise wurden Erläuterungen ergänzt.*

Inhalte / AG Geschichte des Ortes	Erläuterungen
<b>Themen/Zeiträume/Ereignisse</b>	
Allmende	
Januaraufstand 1919 <ul style="list-style-type: none"> <li>Ermordung der Parlamentäre</li> </ul>	<i>Schwerpunkt</i>
(preußischer) Militarismus <ul style="list-style-type: none"> <li>Tempelhofer Vorstadt als militärisch geprägt</li> <li>Militarismus/Gewalt</li> <li>Kaiserliches Heer</li> </ul>	<i>Schwerpunkt</i>
NS-Zeit <ul style="list-style-type: none"> <li>Zwangsarbeit</li> <li>jüdische Zwangsarbeit</li> <li>deutsche Geschichte &amp; deutsch-jüdische Geschichte, exemplarische Biografien</li> <li>Widerstand</li> </ul>	<i>Schwerpunkt</i>
Kultur des Friedens <ul style="list-style-type: none"> <li>Kriegsdienstverweigerung</li> </ul>	
Staatsgewalt	
Geschichte des Finanzamtes	
Arbeit – Arbeitsverwaltung	
aktuelle Geschichte <ul style="list-style-type: none"> <li>30 Jahre: vor der Mauer/nach der Mauer</li> </ul>	
<b>Wichtige Aspekte</b>	
Oral History	
Vielfalt/Spektrum/Komplexität/Aufarbeitung	
<b>Bausubstanz/materielles Erbe</b>	
Festlegung/Definition von Gebäuden + Arealen, die besonders schützenswert sind <ul style="list-style-type: none"> <li>Denkmalschutz, wertvolle Gebäude</li> <li>Berücksichtigung der nicht denkmalgeschützten Bausubstanz</li> <li>Definition zusätzlicher schützenswerter historischer Spuren + Vor-</li> </ul>	

gaben für sensible Einbindung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>historische Sichtbeziehungen</li> <li>bauliche Schichten</li> </ul>	
Spuren sichern	
Gestaltungsvorgaben für Neubebauung	
Gestaltungsvorgaben für Instandsetzung	
Vorgaben für eine sensible Einbindung und Berücksichtigung der denkmalgeschützten Bausubstanz	
Umgang mit bereits vorhandenen Gedenkelementen	
<b>Erinnerungskultur</b>	
Sichtbarmachung des Geschehenen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfahrbarkeit der Geschichte/Sichtbarmachen der Spuren</li> </ul>	
Ort des Erinnerns und Gedenkens	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Raum?</li> <li>Geschichtsort im denkmalgeschützten Bereich</li> <li>Denkmal-Ort</li> <li>Friedenspark</li> </ul>	<i>Vorschlag: Einladung Uwe Hübsch (SPD) zum Thema Friedenspark</i>
Vorbereitung einer weiterführenden Erinnerungskultur	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Geschichte für Schulklassen (aus dem Kiez)</li> <li>Lernort: Bezug Hier und Heute</li> <li>Veranstaltungen, Führungen, Ausstellungen</li> <li>eine zentrale Homepage, Administrator</li> <li>Stiftung gründen</li> <li>Kunst und Kultur</li> </ul>	
<b>Ziele (Zusammenfassung)</b>	<i>Zusätzlich eingefügt</i>
Geschichte des Ortes in einen Erinnerungs- und Lernort einbinden	
Vorgaben für Umgang mit dem baulichen Erbe	
Leitlinien für die weitere bauliche Entwicklung	

Methoden / AG Geschichte des Ortes	Kommentar
<b>Mögliche Arbeitsschritte</b>	
Veranstaltung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Konferenz</li> <li>Symposium</li> <li>Zweitätiges Symposium</li> <li>Symposium multi-thematisch</li> <li>Vorbereitung Symposium Zwangsarbeit</li> <li>Fachveranstaltungen zum Zusammenführen der Expertisen der Initiativen + externer Fachleute</li> <li>Fachaustausch: Zusammenführung Fachleute Geschichte und Didaktik + Fachkompetenz Initiativen</li> <li>Diskussion während des Symposiums</li> <li>Vorbereitung inhaltlich</li> </ul>	<i>Es ist nicht angedacht, das Thema „geschichtliche Aufarbeitung“ zeitlich voran zu stellen; Vorbereitung der Veranstaltung soll extern beauftragt werden; unklar ob Schwerpunktsetzung auf einzelne historische Aspekte</i>
Bauliche Bestandsaufnahme	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Vertiefende Untersuchung der Denkmale</li> </ul>	<i>soll extern beauftragt werden; getrennt von Vorbereitung der Veranstaltung</i>

Studie	
Auswertung der Arbeiten/Ergebnisse der Initiativen	
Ergebniszusammenfassung	<i>ggf. durch Vorbereiten der Veranstaltung</i>
Rückkopplung der Zwischenergebnisse mit Thema Gewerbe + Kultur	
<b>Formate und Medien</b>	
Vielfalt der Formate, u. a. künstlerisch und multimedial	
neue Medien	
Ergebnispräsentation, feste Tafeln am Mehringdamm + Gneisenaustr. 1 bis 2 Monate	
Archiv anlegen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Materialsammlung, Internet</li> </ul>	<i>alle bisherigen Arbeiten, Recherchen und Publikationen zum Thema zentral und öffentlich zugänglich machen + Archiv für Primärquellen</i>
<b>Zusammenfassung</b>	<i>Zusätzlich eingefügt</i>
Symposium zur Geschichte des Ortes <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie gehen wir mit der Geschichte um?</li> <li>• Wie vermitteln wir Geschichte?</li> <li>• Wie erinnern wir?</li> <li>• Welche Schwerpunkte?</li> </ul>	
Studie: Umgang mit dem baulichen Erbe <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestandsanalyse</li> </ul>	
Leitlinien für die weitere Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenführung Ergebnisse Symposium + Studie</li> </ul>	

<b>Beteiligung / AG Geschichte des Ortes</b>	<b>Kommentar</b>
<b>Zusammenarbeit</b>	
Einbindung von Initiativen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiativen/Akteure sind die Expert*innen</li> <li>• Entwicklung Gesamtkonzept mit Initiativen/Interessierten</li> </ul>	
Einbindung von Bürger*innen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürger*innen/Kinder</li> </ul>	
Einbindung von Fachleuten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Historiker</li> <li>• Einbeziehung kritischer, antimilitaristischer Wissenschaft</li> <li>• Berücksichtigung/Austausch mit Fachämtern</li> <li>• Denkmalschutzbehörde (untere)</li> <li>• Kulturamt des Bezirkes</li> <li>• Kommission für Kunst im öffentlichen Raum</li> <li>• Gedenktafelkommission</li> <li>• Verbände</li> </ul>	
Einbindung von Gewerbetreibenden	
Kunstschaffende	
<b>Verfahren</b>	

Mitbestimmung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitbestimmung statt Pseudobeteiligung</li> <li>• Dialog statt Beteiligung</li> <li>• Öffentliche Entscheidungsfindung</li> </ul>	
Parität Profis – Laien	
Sensibilisierung der Bürger	
Beteiligung mögl. Leistungsbeschreibungen	
Auswahl/bei mögl. Auftragsvergabe	
Vorstellung der Ergebnisse + Diskussion mit Bewohnern, Initiativen, Gewerbetreibenden	
Beteiligung Prozess nach Symposium <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konferenz-Ergebnisse –nachfolgend AGs</li> </ul>	
Internet-Blog für Ergebnisse und Beteiligung	
<b>Gremium</b>	
Selbstorganisierter Arbeitskreis	
Initiativen in den Lenkungsreis	
Steuerungsgruppe mit Initiativen + Interessierten für Prozess Geschichts-/Erinnerungsort	
Räte bilden, wählen	

## Verabredungen

Die offene AG „Geschichte des Ortes“ trifft sich zeitnah erneut, um u.a. Umfang/Art des Symposiums und das weitere Vorgehen zu besprechen. Der Punkt „Beteiligung“ wurde bisher auch noch nicht diskutiert.

S.T.E.R.N. erarbeitet einen Vorschlag für eine Leistungsbeschreibung für eine mögliche Studie zum materiellen Erbe des Ortes (Bausubstanz). Dieser wird der AG vorgestellt und mit ihr abgestimmt.

Noch zu klärende Punkte:

- Bezahlung von fachlicher Zuarbeit/Fachbeiträgen von Initiativen (bspw. bei einem Symposium)
- Effektive und sinnvolle Nutzung/Einbindung moderner Kommunikationsmittel

### 3. Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe „Gewerbe und Kultur“

Zu Beginn stellt sich das Moderationsteam vor und erläutert noch einmal kurz den Ablauf der Arbeitsgruppe. Für die Vorstellung der Ergebnisse werden aus dem Kreis der Mitarbeitenden eine/r gesucht, um später die Zusammenfassung im Plenum vorzutragen. Zunächst gibt es eine offene Kartenabfrage zu allen 3 Themen, die sich auf einzelnen Tafeln befinden: „Inhalt“, „Methode“, „Beteiligung“. Jeder kann dazu Karten ausfüllen und beim Moderationsteam abgeben, welches diese dann bereits thematisch gruppiert und an den Tafeln zuordnet. Danach werden die Thementafeln der Reihe nach durchgegangen, in der Diskussion Karten ergänzt sowie versucht, Schwerpunkte innerhalb der Themenfelder herauszuarbeiten.

Inhalte / AG Gewerbe und Kultur	Kommentar
<b>Grundlagen &amp; Strategien</b>	
Entwicklungskonzept für Gewerbeflächen berücksichtigen	
Vision entwickeln <ul style="list-style-type: none"> <li>• Visionäre Stadtplanung → wollen wir heute noch Gründerzeit-blocks?</li> </ul>	
Konzept für zukünftige Bedarfe	→ <i>Bedarfsanalyse</i>
Einzelhandelskonzept für den Rathausblock	<i>Aufnahme der Einzelhändler rund um das Sanierungsgebiet</i>
<b>Bestandsaufnahme, Bedarfsanalyse</b>	
Bestandsaufnahme <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse der Gewerbestruktur in Kreuzberg 61: heute und früher</li> <li>• Untersuchung des Bestandes <u>vor</u> Konzeptentwicklung</li> </ul>	
Bedarfe und Bedürfnisse des bestehenden Gewerbes und Kultur <ul style="list-style-type: none"> <li>• was gibt es, was fehlt?</li> <li>• Bedarfe des vorhandenen Gewerbes abfragen (Fläche, Lärm)</li> <li>• Bedarfsanalyse Kunst- und Kreativwirtschaft</li> <li>• Recherche von „Was fehlt“ / Defizitanalyse</li> <li>• Konzept für zusätzliche Bedarfe (was fehlt?)</li> <li>• was gibt es, was fehlt?</li> <li>• Gewerbe in der Zukunft – Wünsche und Perspektiven</li> <li>• was fehlt in Kreuzberg 61</li> </ul>	
Den Rathausblock als Ganzes betrachten / <i>zu untersuchenden Flächen</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zukunft der Stahlträgerhalle: Erhalt vs. Abriss</li> <li>• Inkl. Bezirksamtsflächen</li> <li>• Nachnutzung vom Finanzamt?</li> </ul>	Inwieweit können BA Flächen einbezogen werden?
<b>Sicherung von Bestand und Mietskosten</b>	
Dauerhaft bezahlbare Mieten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialverträgliche Mieten</li> <li>• dauerhaft bezahlbare Mieten</li> <li>• 100% bezahlbare Mieten für Gewerbe</li> <li>• langfristige Mietverträge</li> <li>• Mietpreisbindung</li> <li>• Miet-Sicherheit (Miethöhe)</li> </ul>	
Bestandsschutz für das Gewerbe <ul style="list-style-type: none"> <li>• 100 % Bestandsschutz des Gewerbes</li> <li>• Bestandsschutz für das Gewerbe 100%</li> <li>• Bestandsschutz für ansässiges Gewerbe im Rathausblock</li> <li>• Verdrängung von (Klein-) Gewerbe (<i>vermeiden</i>)</li> </ul>	
Bestandsschutz vs. Diversität	
<b>Mögliche Nutzungen und Neuansiedlungen</b>	
Produzierendes Gewerbe (u.a. Gewerberäume für Frauen) <ul style="list-style-type: none"> <li>• produzierendes Gewerbe in der Stadt halten</li> <li>• 100% Raum für das produzierende Gewerbe + Handwerk + Kultur</li> </ul>	
Zwischennutzungen ermöglichen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwischennutzungen</li> </ul>	



<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation von Zwischennutzungen</li> </ul>	
<p>Räume für Nachbarschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommerzfreier Kieztreff</li> <li>• Raum für Migrationspolitische Gruppen</li> <li>• Bibliothek</li> <li>• Kiezkantine</li> </ul>	
<p>Räume für Kunst und Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrum für inklusive Kunst</li> <li>• Kunsthalle (a. Ausstellungsraum f. Dauer- und Wechseiausstellungen, b. Arbeitsräume, Ateliers, c. Kursräume)</li> <li>• Atelierhaus mit einsehbarem Ausstellungsraum</li> <li>• Ateliers und Wohnen mischen</li> <li>• Kunst schaffen, u.a. Ausstellungen, Musikräume</li> <li>• Berliner Kunsthalle e.V.</li> <li>• co-Creation Werkstätte</li> <li>• Maker-Spaces für Medien und Kultur</li> </ul>	<p><i>Gegensätzliche Aussagen: Atelierhaus vs. Ateliers + Wohnen</i></p>
<p>Existenzgründungen (inkl. unterstützende Maßnahmen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsplätze, auch in der „Kulturwirtschaft“</li> </ul>	
<p><b>Art der Nutzungen</b></p>	
<p>Nachhaltig</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ökologisch</li> <li>• Pferde – KFZ – Mobilität der Zukunft, z.B. Fahrrad</li> </ul>	
<p>Kleinteilig</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diversität von Gewerbe</li> <li>• Kleingewerbe, keine Globalkonzerne</li> <li>• ist das Gewerbe, die Kultur kiezorientiert?</li> <li>• Inhaber*innen geführte Geschäfte</li> </ul>	
<p>Gemeinwohriorientiert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinwohlorientierung</li> <li>• keine Investoren</li> <li>• Community Culture</li> </ul>	
<p>International</p>	
<p>Lokale Identität und Geschichte</p>	
<p><b>Definition und Umgang mit Nutzungskonflikten</b></p>	
<p>Nutzungskonflikte definieren, insb. Gewerbe vs. Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzungskonflikte (Lärm, Emissionen)</li> <li>• Wohnverträgliches Gewerbe</li> <li>• keine Wohnbebauung</li> <li>• keine Querfinanzierung durch hochpreisige Wohnungen</li> <li>• Keine Ferienwohnungen und Hotels</li> </ul>	<p><i>Gegensätzliche Aussagen: Wohnverträgliches Gewerbe vs. keine Wohnbebauung</i></p>
<p>Verlagerung von Gewerbe auf dem Gelände prüfen + finanzielle Förderung bei ggf. anfallenden Umzügen</p>	
<p><b>Kulturkonzept für das Gelände</b></p>	
<p>Nicht kommerzielle und inklusive Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedingungslose Kultur für alle</li> <li>• vom Kommerz unabhängige Kultur für alle</li> </ul>	
<p>Rahmenbedingungen für Kultur (Kreativwirtschaft + Kunst) definieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beinhaltet Kultur auch stadtpolitische Initiativen?</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• 60% Wohnen, 40% Gewerbe, ? Kultur</li> </ul>	
Kunstproduktion + Kunstpräsentation der freie Szene (Raumprogramm)	
<b>Betreibermodell</b>	
<p>Gemeinschaftliches Betriebsmodell / Genossenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstverwaltetes Ateliergebäude (ohne Atelierbüro)</li> <li>• Gemeinschaftliche Struktur für die Verwaltung, Betrieb von Gewerbe- und Kulturflächen, gegenüber zum kommunalem Eigentum</li> <li>• nicht kommerzieller Träger</li> <li>• Kein Eigentum! Sondern Genossenschaftlich</li> <li>• kein Eigentum</li> <li>• den Boden der Stadt erhalten</li> </ul>	
<p>Revolvierendes Wirtschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Solidarische Ansätze des Wirtschaftens priorisieren</li> <li>• Überschüsse in die Entwicklung des Areal</li> </ul>	

Methoden / AG Gewerbe und Kultur	Kommentar
<b>Schwerpunkte bei Methodenauswahl</b>	
<p>Transparenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Transparente Beteiligung</li> <li>• Transparenz, Veröffentlichung von Zwischenschritten</li> <li>• Klare Spielregeln für Beteiligung entwickeln und abstimmen</li> </ul>	
<p>Anforderungen an Prozess</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Prozesse entschleunigen vs. Entscheidungsdruck</li> <li>• Mehr Zeit für vorbereitende Planung</li> <li>• Gesamtprozess skalierbar denken</li> <li>• Sachen wegnehmen → <i>Themen reduzieren</i></li> </ul>	
<p>Besondere Zielgruppen berücksichtigen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frauen berücksichtigen</li> <li>• Berufliche und soziale Integration von Migranten</li> <li>• „solidarische Ansätze“</li> <li>• Prognosen → <i>was brauchen Ältere im Kiez (Barrierefreiheit)</i></li> </ul>	
<b>Methodik</b>	
<p>Befragungen von diversen Nutzergruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Befragung der Anwohner*innen</li> <li>• Befragung <u>aller</u> Gewerbetreibenden</li> <li>• Betriebsbefragungen zur wirtschaftlichen Perspektive</li> <li>• Befragung des bestehenden und vertriebenen Kleingewerbe und Kulturschaffender</li> <li>• Die Anteile von Gewerbe und Kultur durch Befragungen festlegen</li> <li>• Nachbarschaftsbefragungen / Bürgerbefragungen</li> <li>• Tischgespräche</li> </ul>	
<p>Studie / Gutachten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studie ohne Zielsetzung erarbeiten</li> <li>• Langzeitstudien</li> <li>• Studie mit Bürgerangaben</li> <li>• Gutachten</li> <li>• Bauliche Lösungen für Nutzungskonflikte evaluieren</li> <li>• Platz für Verlagerung auf dem Gelände lassen</li> </ul>	<p><i>Ergebnisoffene Studie</i></p> <p><i>Schrittweise Entwick-</i></p>

	<i>lung ermöglichen</i>
<p>Best practice Beispiele berücksichtigen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsreisen zu bestehenden Modellprojekten</li> <li>• Evtl. internationaler Vergleich</li> <li>• Vorbild: z.B. Planbude</li> <li>• Von anderen Lernen</li> <li>• Ansätze der 80er Jahren sich anschauen</li> <li>• Besuchen / einbinden / einladen (Bsp. ExRotaprint)</li> </ul>	
<p>Werkstattmethode</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsgruppen, Workshops</li> <li>• Open space Verfahren</li> <li>• Workshops / Werkstätten zur schrittweisen Entwicklung</li> <li>• Zukunftswerkstatt Gewerbe</li> <li>• Workshops mit Schüler*innen</li> </ul>	
<p>Begleitgremien zum Thema</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer formuliert die Ausschreibung?</li> <li>• Gewerbegremium</li> <li>• Ratschläge im Wohnumfeld</li> <li>• Zwischennutzungskuratorium</li> <li>• Entwicklungsschöff*innen</li> <li>• Plenum (Vollversammlung der Anwohner)</li> <li>• In zwei Monaten wieder treffen</li> </ul>	

Beteiligung / AG Gewerbe und Kultur	Kommentar
<b>Zielgruppen</b>	
<p>Gewerbetreibende &amp; Kulturschaffende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichst viele Vertreter (14 Gewerbe?)</li> <li>• Gerechter Umgang aller Gewerbetreibenden. Wie gewährleistet?</li> <li>• Beteiligung bestehender und vertriebener Kleingewerbe und Kulturschaffender</li> <li>• Koalition der freien Szene einbeziehen</li> <li>• LPG wird sich beteiligen!</li> <li>• Gründer*Innen berücksichtigen</li> <li>• Neue Vermietungen – <i>mögliche neue Nutzer beteiligen</i></li> </ul>	
<p>Expert*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Visionäre und unabhängige Expert*innen (die Vertrauen genießen)</li> </ul>	
<p>Bewohner</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwohner*Innen im <u>direkten</u> Umfeld</li> <li>• Wohnbevölkerung einbeziehen (z.B. Anwohnerumfrage, Infos)</li> </ul>	
<p>Kreuzberger Bewohnerschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentraler Ort für Kreuzberg</li> <li>• Ort mit übergeordneter Wirkung</li> </ul>	
<p>Spezielle Zielgruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbeziehung migrationspolitischer Gruppen</li> <li>• Genderaspekte und demographische Aspekte berücksichtigen</li> <li>• Sub-kulturelle Akteure + Traditionen aus Kreuzberg aufgreifen</li> <li>• Kiez retten: die beteiligen, die nicht das Geld haben sich einzukaufen</li> </ul>	

<b>Anforderungen an Beteiligung</b>	
Eigenschaften der Beteiligung <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Kontinuierliche</i> durchgängige Beteiligung (nicht nur am Anfang)</li> <li>• Transparenz</li> <li>• Inklusion (alle)</li> <li>• Kollektives Lernen</li> <li>• Gemeinwohlorientierung (soziale Projekte)</li> <li>• Inklusion (alle)</li> </ul>	
Erarbeitung einer angemessenen Beteiligungsmethodik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden für eine möglichst breite und umfassende Beteiligung entwickeln</li> <li>• Modellhaft in einer neuen Qualität gemeinsam entwickeln (reale Beteiligungs-, Entscheidungsoptionen)</li> </ul>	
Begleitgremium <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswahljurys schon bei Ausschreibungen</li> <li>• Legitimiertes Vergabegremium</li> <li>• Zwischennutzungskuratorium</li> </ul>	
Konkrete Beteiligungsmethoden und -orte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung der Zwischenergebnisse</li> <li>• Kiezraum</li> <li>• Ausstellungsraum</li> <li>• Volksküche</li> <li>• Öffentliche Orte bereiten Zugang</li> </ul>	

## Verabredungen

Eine offene AG „Gewerbe und Kultur“ trifft sich zeitnah erneut, um u.a. die Clusterung der gesammelten Beiträge und die nächsten Schritte der Bearbeitung zu besprechen.

### 4. Verabredungen, Feedback , Bekanntgabe der nächsten Termine

#### Verabredungen

- S.T.E.R.N. fasst die Ergebnisse aus beiden Arbeitsgruppen zusammen und dokumentiert diese. Die Dokumentation wird als Grundlage für das nächste Treffen der Kerngruppen von beiden AGs genutzt.
- Die Termine für die kommenden AG-Treffen werden mit Kernteams abgestimmt und noch einmal öffentlich bekanntgegeben, so dass alle Interessierten an der gemeinsamen Weiterbearbeitung der Themen teilnehmen können.
- Es wird bald ein Büro geben, welches die Öffentlichkeitsarbeit und den Beteiligungsprozess unterstützt. Der erste Auftrag könnte Erarbeitung eines FAQ-Flyers werden. Außerdem wird das Büro Veranstaltungen und Werkstätten moderieren.

## Feedback

### Aktueller Stand/Informationsfluss

- Es gibt immer viele Nachfragen zum aktuellen Stand → Es gibt die Anregung, ein FAQ Faltblatt zu erarbeiten und aktuell zu halten, was allen zur Information zur Verfügung steht.

### Regeln und Kommunikation

- Die Spielregeln im Verfahren sollen genauer definiert werden.
- Die nächsten Schritte sollen klar kommuniziert werden.

### Neue Themen

- Die Themen „Wohnen und Soziales“ sollen zeitnah in einem ähnlichen Werkstatt-Rahmen bearbeitet werden. Hier sind methodische Nachjustierungen möglich (z.B. klarere Moderation)

### Zielgruppen

- Es sollen auch weitere Zielgruppen, wie Senioren, Migranten gezielt und mehrsprachig angesprochen werden.
- Leider ist Beteiligung aller Zielgruppen in diesem verhältnismäßig kompliziertem Verfahren zur Vorbereitung der spezifischen Themen gering. Es sollen daher im Laufe des Prozesses differenzierte Beteiligungsmethoden für spezifische Zielgruppen umgesetzt werden.
- Frau Schobeß merkt an, dass sie auch in Vertretung mehrerer Gewerbetreibenden an den Veranstaltungen teilnimmt, viele von ihnen haben einen Migrationshintergrund.
- Herr Enkemann merkt an, dass Peace Train Berlin e.V. ein Teil des Kiezbündnisses ist und dadurch der letzte auch als Multiplikator für Menschen aus dem arabischen Sprachraum agiert.

### Räume

- Es wäre gut, die nächsten Veranstaltungen nicht im Rathaus durchzuführen, da für manche dieser Ort ein Hindernis darstellt. Herr Matthes erläutert, dass derzeit noch die Frage des Brandschutzes für den Raum auf dem Dragonerareal/ Kiezraum geklärt werden soll, BA stellt dafür einen Bauantrag.

### Sonstiges

- Frau Münch-Pohli bittet, dass Fotos, auf denen sie zu sehen ist, nicht für Veröffentlichungen genutzt werden.

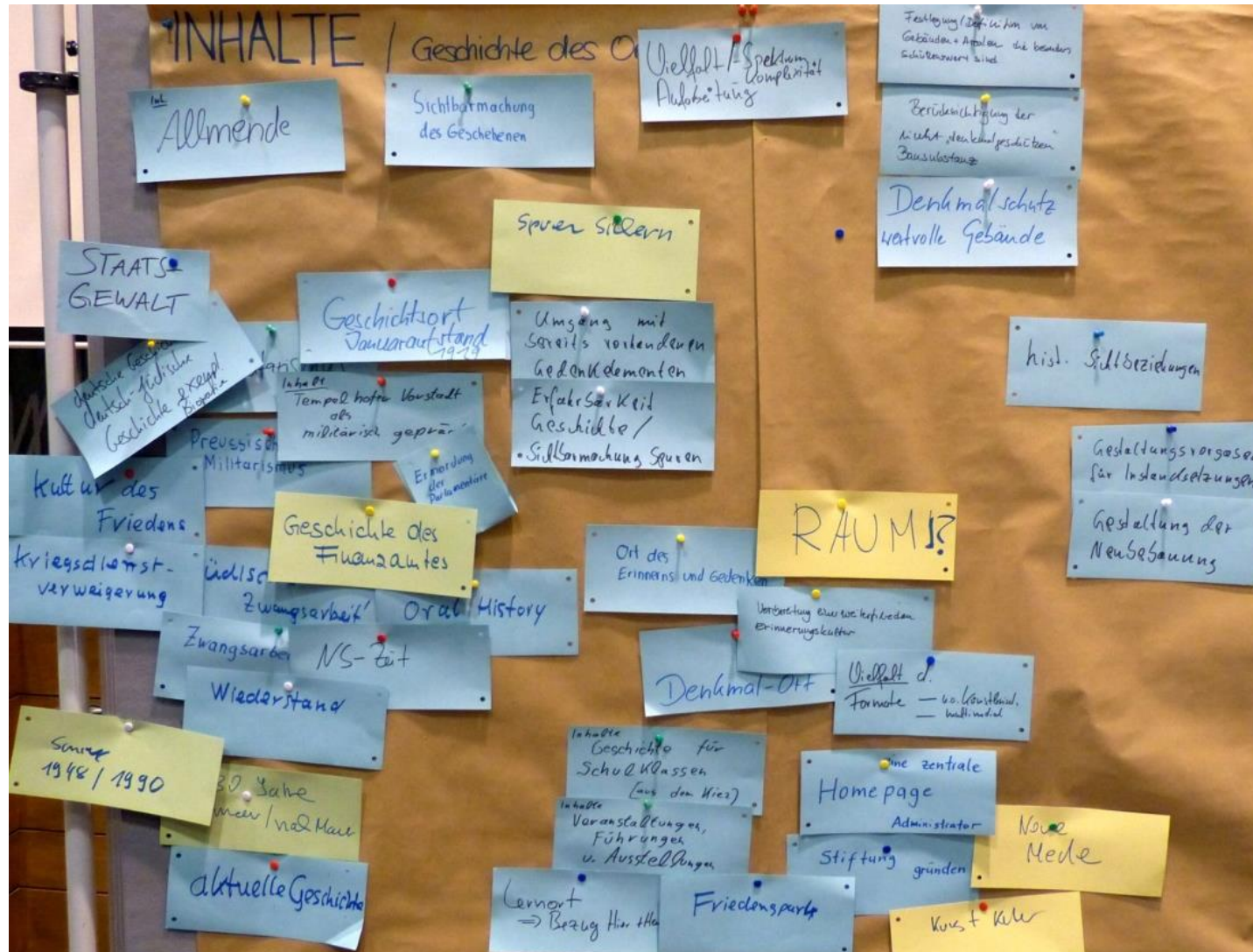
## Termine

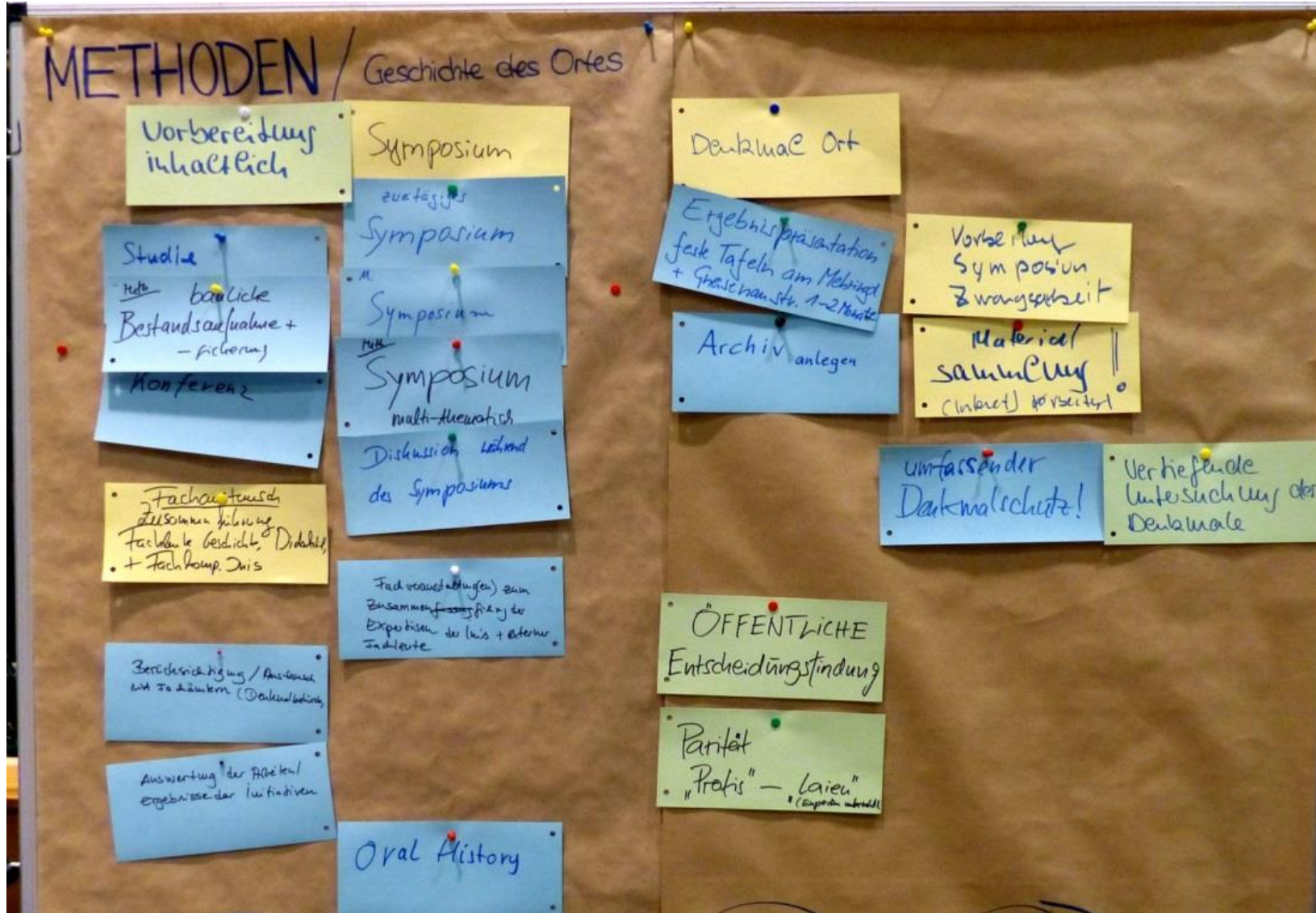
- 22.09.2017, 9.00-10.00 Uhr gibt es die Möglichkeit, einen Kiezraum in Spandau zu besichtigen. Dieser wird für diverse kulturelle und soziale Angebote im Fördergebiet „Aktive Zentren“ in der Wilhelmstadt genutzt. Bei Interesse könnte die zuständigen Personen aus dem Kiezraum auch an der Werkstatt am 9.10. als Expert\*in teilnehmen.
- 9.10.2017, 18.00-21.00 Uhr findet im BVV-Saal im Rathaus Kreuzberg die Werkstatt zum Kiezraum statt. Hier soll u.a. gemeinsam erarbeitet werden, wie der Raum genutzt wird, welche Gruppen mit welchen Angeboten unter welchen Bedingungen Zugang zu Räumlichkeiten haben, welche Ausstattung notwendig ist.

- 12.10.2017, 9.00-12.00 Uhr findet eine offene Bürgersprechstunde mit dem Baustadtrat des BA Friedrichshain-Kreuzberg, Herrn Schmidt, statt. Hier gibt es Gelegenheit, mit ihm über diverse Fragen zum Sanierungsgebiet Rathausblock ins Gespräch zu kommen.
- 6.11.2017, 18.00-20.00 Uhr findet eine gemeinsame Veranstaltung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und des Bezirksamtes zum Thema Grundstücksvergabe statt. Staatssekretär Scheel und Baustadtrat Schmidt werden dazu Informationen geben.
- 4.10.2017, 19.00 im Mehringhof findet eine öffentliche Veranstaltung von Stadt von Unten zum Thema Kiezraum statt. Hier werden Beispiele für selbstverwaltete Nachbarschaftsräume vorgestellt.

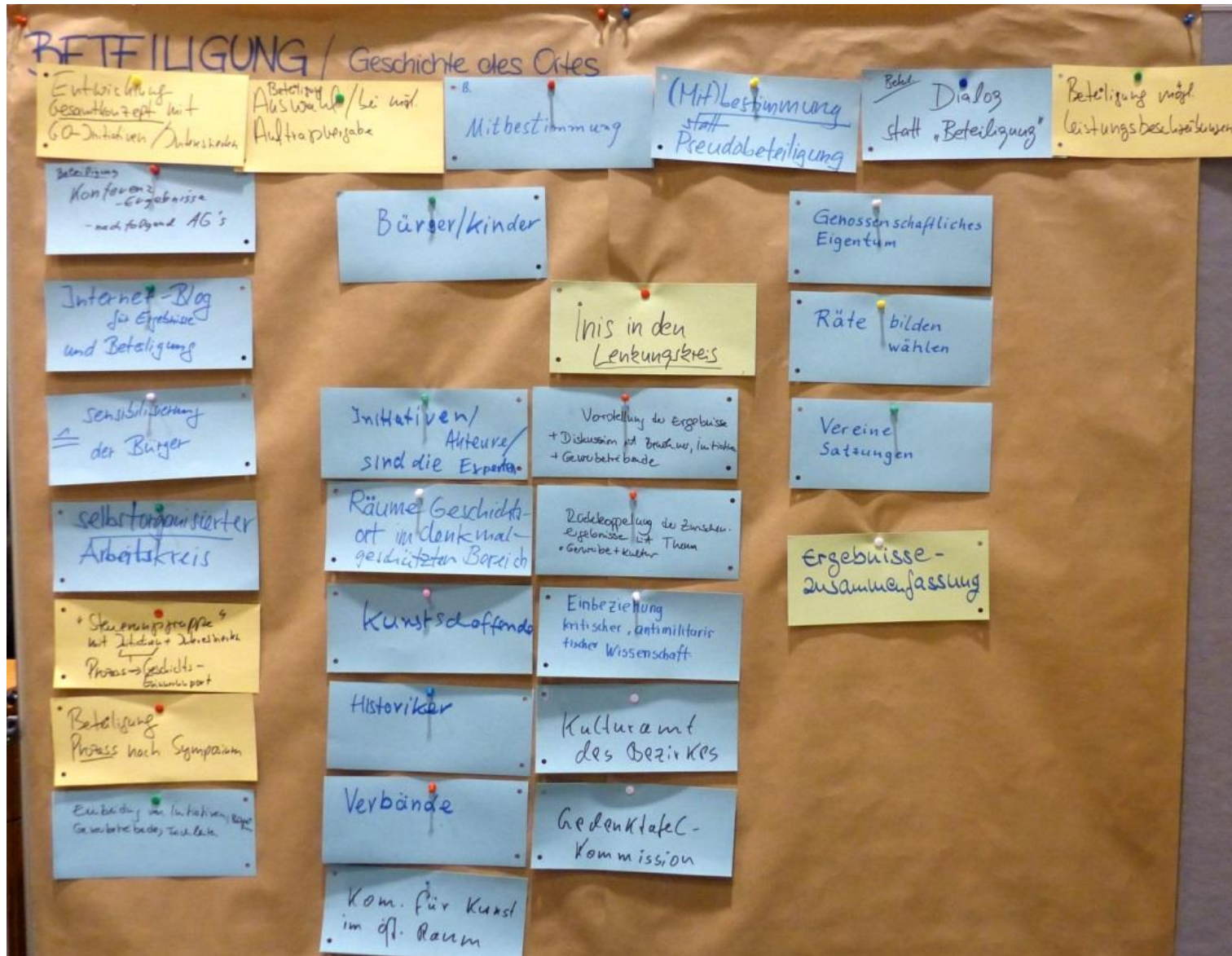
*Stand: 29.09.2017, S.T.E.R.N. GmbH*

Fotodokumentation der Arbeitsgruppe „Geschichte des Ortes“









Fotodokumentation der Arbeitsgruppe „Gewerbe und Kultur“



